

# Schulterschluss in Sachen Kunst

13 Institutionen zwischen Glatt und Hüfingen präsentieren neue Broschüre



Gegenwartskunst hat in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg besonderen Stellenwert: Obwohl ländlich geprägt, können Museen, Kunstvereine und Stiftungen auf erstaunliche Qualität verweisen – was sie jetzt mit einer neuen Broschüre gemeinsam tun.

■ Von Bodo Schnekenburger

**Kreis Rottweil.** Es gibt ein bisschen was zu feiern. Vertreter von immerhin neun der 13 in der Broschüre vorgestellten Institutionen trafen sich am Dienstag im Rottweiler Bürgersaal. Dort, bei Forum Kunst, dem Verein, der seit 1970, durchaus mit Wurzeln in der Region, für die Präsentation von Gegenwartskunst steht und damit seinerzeit »eine Lücke zwischen Stuttgart und Zürich füllte«, wie ein gerne verwendetes Zitat von Robert Kudielka besagt, wird das kleine Druckwerk präsentiert. Erhältlich ist es schon länger: 30 000 Exemplare lagen dem Magazin »Artmapp« bei. Diese Möglichkeit der Platzierung und der Um-

stand, dass die erste Auflage, die 2013 den Schulterschluss in Sachen Gegenwartskunst erstmals nach draußen trug, zwischenzeitlich abgeräumt war, waren Anlass für die Neuauflage, erklärt Jürgen Knubben, künstlerischer Leiter von Forum Kunst, der seinerzeit den Impuls der Sammlerin Margit Biedermann, mehr gemeinsam aufzutreten, gerne aufgriff.

Das kleine Heft hat es in sich. Vertreten sind die Mu-

seen ART.PLUS und »Fürstenberg Zeitenössisch« in Donaueschingen, das Kultur- und Museumszentrum Schloss Glatt, die Kunststiftung Hohenkarpfen, das Stadtmuseum Hüfingen, Forum Kunst, »kunst raum rottweil« im Dominikanermuseum und Kunststiftung Erich Hauser in Rottweil, »KUNSTdünger« in Rottweil-Hausen, die Sammlung Grässlin in St. Georgen, die Galerie der Stadt Tuttlingen, die Städtische Galerie



»Kunst der Gegenwart in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg« hat viele gute Adressen. Die neue Broschüre führt sie zusammen.

Villingen-Schwenningen und Podium Kunst Schramberg.

Dieser Verein ist neu hinzugekommen. »Viele Leute wissen nicht, welche Qualität es im Nahbereich gibt«, sagt Lars Bornschein. Die Befragten verwiesen auf Basel und Karlsruhe, erklärt der Vorsitzende der zusammen mit dem Künstlermitglied und Vorstandskollegen Rémy Trevisan zur Präsentation gekommen ist. Es geht ihm nicht nur um die Wirkung nach außen, also darum, Besucher in die Region zu locken, vom gemeinsamen Auftritt der Kunst-Institutionen verspricht er sich auch eine Wirkung »nach innen«, eine Sensibilisierung der Menschen in der Region für das Angebot an Gegenwartskunst. Auch Wendelin Renn, Leiter der städtischen Galerie Villingen-Schwenningen sieht die Broschüre in der Funktion, öffentliches Bewusstsein »darüber zu schaffen, dass die Region stark ist in der Rezeption dessen, was Kunst sein kann.«

Renn ist auch Teil des Netzwerks »Reden über Kunst«, das sich vor Jahren gewissermaßen als Projektkooperation Sammlung Grässlin, Städtischer Galerie Villingen

Schwenningen und der Kunststiftung Erich Hauser gebildet hat. Deren Geschäftsführerin Heiderose Langer sieht in der neuen Veröffentlichung ein Werkzeug, auf dem man aufbauen könne, ganz im Sinne der Erfahrung aus der bisherigen Arbeit des Netzwerks: »Regionale Verankerung, überregionale Wirksamkeit«, ist das Motto.

Jetzt müssten konsequenterweise auch die Publikationen der beteiligten Institutionen intensiver ausgetauscht und verfügbar gemacht werden, findet Joachim Seidel, Vorsitzender des Förderkreises Stadtmuseum Hüfingen. Auch Margit Biedermann ist überzeugt, dass man noch mehr bewegen könne.

Bernhard Rüth, Leiter des Kulturamts des Landkreises Rottweil weist auf die »Kunstwege« hin, die im Bodensee-raum ihren Anfang nahmen. Rottweil werde sich im kommenden Jahr anschließen, Kontakte gebe es bereits in den Schwarzwald-Baar-Kreis. Vorderhand ist ihm wichtig, sich mit auch mit Blick auf die Geschichte »als Verdichtungsregion für Gegenwartskunst« zu präsentieren: »Ich denke, das tut unserer Region gut.«